

DIW Berlin (Ed.)

Article

Konsum stärkt deutsche Wirtschaft

DIW Wochenbericht

Provided in Cooperation with:

German Institute for Economic Research (DIW Berlin)

Suggested Citation: DIW Berlin (Ed.) (2016) : Konsum stärkt deutsche Wirtschaft, DIW Wochenbericht, ISSN 1860-8787, Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW), Berlin, Vol. 83, Iss. 5, pp. 107-

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/127436>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

Konsum stärkt deutsche Wirtschaft

Die deutsche Wirtschaft dürfte sich im Winterhalbjahr günstig entwickeln. Dafür spricht das Konjunkturbarometer des DIW Berlin: Es weist auf eine leichte Beschleunigung des Wachstums hin – von gut 0,3 Prozent gegenüber den vorangegangenen drei Monaten im Schlussquartal 2015 (offizielle Zahlen zum vierten Quartal veröffentlicht das Statistische Bundesamt Mitte Februar) auf etwa 0,4 Prozent im ersten Quartal dieses Jahres. Mit einem Indexstand von 102 Punkten liegt das Barometer über dem Schwellenwert von 100 Punkten, der ein durchschnittliches Wachstum anzeigt. Im Vergleich zum Vormonat ist das DIW Konjunkturbarometer um gut einen Punkt gestiegen. Trotz der etwas eingetrübten Unternehmensstimmung weisen viele – vor allem konsumnahe – Indikatoren auf eine dynamische Entwicklung hin.

„Die Entwicklung beruht allerdings nicht auf einem Wachstum in allen Bereichen der Wirtschaft“, sagt DIW-Konjunkturchef Ferdinand Fichtner. So dürften die konsumnahen Dienstleistungsbereiche wohl weiterhin merklich zulegen, die Industrie dagegen die gesamtwirtschaftliche Entwicklung etwas dämpfen. Die zurückhaltende Produktionsdynamik hängt wohl auch mit der Abkühlung der Konjunktur in wichtigen Schwellenländern zusammen, wenngleich sich diese bislang kaum auf die deutschen Exporte ausgewirkt hat: Die Ausfuhren setzen ihren Aufwärtstrend fort, haben zuletzt jedoch etwas an Schwung verloren, und die Unternehmen bleiben hinsichtlich ihrer Exportperspektiven unter dem Strich zuversichtlich – wohl auch, weil mit den USA und dem Vereinigten Königreich wichtige Absatzmärkte merkliche Impulse liefern. Zudem strahlt auch die kräftige Binnenwirtschaft auf die Industrie aus: Die Auftragseingänge haben insgesamt zugelegt, vor allem die inländischen. Alles in allem dürfte die Industrie ihre derzeitige Schwächephase allmählich überwinden.

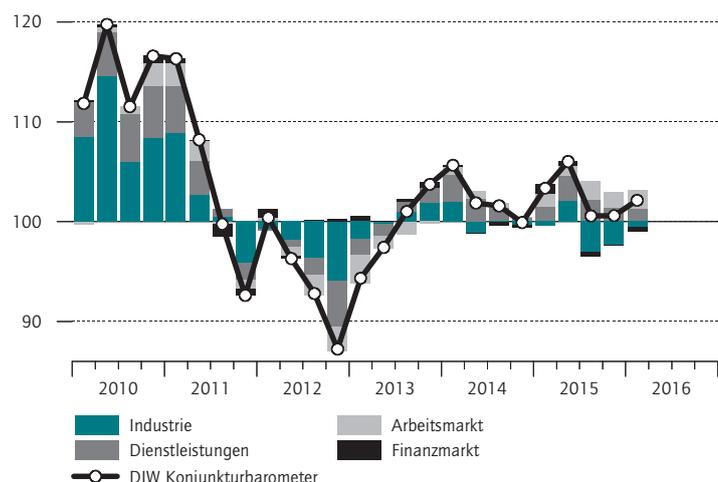
Der Konsum kurbelt die deutsche Wirtschaft derzeit spürbar an. Dies liegt vor allem an der außerordentlich

günstigen Lage auf dem Arbeitsmarkt. „Aufgrund der ölpreisbedingt geringen Teuerung wird zudem die Kaufkraft der Konsumenten spürbar angehoben“, sagt Simon Junker, DIW-Experte für die Konjunktur in Deutschland. Hinzukommen dürfte vermehrt die Nachfrage im Zusammenhang mit der Flüchtlingsmigration – in diesem Jahr dürften hierfür staatliche Mehrausgaben in Höhe von rund 15 Milliarden Euro anfallen; der direkte Effekt auf das Wachstum dürfte gut einen Drittel Prozentpunkt ausmachen. Die insgesamt kräftige Konsumdynamik trägt voraussichtlich dazu bei, dass die Investitionen – wenn auch zunächst verhalten – zulegen; zudem ist die Kapazitätsauslastung zum Jahresauftakt auf den höchsten Stand seit über vier Jahren gestiegen. Die Auslandsnachfrage dürfte sich ebenfalls robust entwickeln.

DIW Konjunkturbarometer

Indexstand in Punkten

(100 = neutraler Wert, entspricht Wachstum von 0,3 Prozent)



© DIW Berlin 2016

Das nächste DIW Konjunkturbarometer erscheint am 24. Februar 2016 auf der Website des DIW Berlin: diw.de/konjunkturbarometer

Ausführliche Informationen und weitere Abbildungen zum aktuellen DIW Konjunkturbarometer sind online abrufbar:





DIW Berlin – Deutsches Institut
für Wirtschaftsforschung e.V.
Mohrenstraße 58, 10117 Berlin
T +49 30 897 89 -0
F +49 30 897 89 -200
83. Jahrgang

Herausgeber

Prof. Dr. Pio Baake
Prof. Dr. Tomaso Duso
Dr. Ferdinand Fichtner
Prof. Marcel Fratzscher, Ph.D.
Prof. Dr. Peter Haan
Prof. Dr. Claudia Kemfert
Dr. Kati Krähnert
Prof. Dr. Lukas Menkhoff
Prof. Karsten Neuhoff, Ph.D.
Prof. Dr. Jürgen Schupp
Prof. Dr. C. Katharina Spieß
Prof. Dr. Gert G. Wagner

Chefredaktion

Sylvie Ahrens-Urbaneck
Dr. Kurt Geppert

Redaktion

Renate Bogdanovic
Dr. Franziska Bremus
Sebastian Kollmann
Dr. Peter Krause
Marie Kristin Marten
Ilka Müller
Dr. Wolf-Peter Schill

Lektorat

Prof. Dr. Gert G. Wagner

Pressestelle

Renate Bogdanovic
Tel. +49-30-89789-249
presse@diw.de

Vertrieb

DIW Berlin Leserservice
Postfach 74
77649 Offenburg
leserservice@diw.de
Tel. (01806) 14 00 50 25
20 Cent pro Anruf
ISSN 0012-1304

Gestaltung

Edenspiekermann

Satz

eScriptum GmbH & Co KG, Berlin

Druck

USE gGmbH, Berlin

Nachdruck und sonstige Verbreitung –
auch auszugsweise – nur mit Quellen-
angabe und unter Zusendung eines
Belegexemplars an die Serviceabteilung
Kommunikation des DIW Berlin
(kundenservice@diw.de) zulässig.

Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier.